



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/156

DOI: 10.17886/RKI-History-0150

Transkription: Janet Heidschmidt

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin, den 29. Juli 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Den Brief des Herrn Geheimrath vom 23. d. M. habe ich am 25. d. M. erhalten und daraufhin sofort nach Bremen Voranmeldungen, sodann am 26. die 3033 M gesandt. Das Bestätigungsschreiben des Lloyd füge ich hier bei.

Die beiden Kisten sind nochmals revidirt (Inhaltsverzeichnis liegt hier bei) und am 27. ebenfalls nach Bremen gesandt, nebst Anmeldung pp. wie vorgeschrieben. Der Auftrag zur Verladung ist gegeben. Die Kiste RK.8. kann im Laderaum, die Kiste R.K.9 soll in die Kabine des Herrn Geheimraths gebracht werden, weil darin der Ventilator pp. enthalten; Lagerung der Kisten mit Deckel nach oben.

Von den Reiseplänen weiß hier Niemand etwas.

Frachtbrief-Duplikat, die Kastenschlüssel, die Reisegepäck-Vorschrift, eine bezahlte Rechnung der Oranien-Apotheke für Reichsfonds, ein Brief des Herrn Geheimrath Brieger (dazu Pfeilgift in dünnen Röhrchen) folgen anbei.

Besonders, mit gleicher Post aber, folgen Mücken aus Westend und von Dr. med. Heron aus London W 57 Harley Street, welche durch Herrn Paul Magnus hier abgegeben wurden; desgl. gehen 1 Pack Drucksachen ab.

Daß frühere Mückensendungen schlecht angekommen sind, ist mir sehr unangenehm, zumal ich alle Sendungen erst zu Professor Beck gegeben habe, und durch Stitz, welcher darin geübt, einpacken ließ. Seit meinem letzten Briefe vom 22. d. M. sind inzwischen noch abgegangen von hier Mücken von Prof. Frosch - Lichterfelde u. Malariapräparate von Dr. Gurko aus Tiflis - Kaukasus. Die fragliche Mückensendung aus Columbia ist von Professor Kaufmann dortselbst.

Die nachbestellten beiden Bücher treffen evtl. noch heute ein und werden dann sofort noch expediert werden, treffen also später ein!

Die von Frau Geheimrath bei Anna bestellten Sachen sind hoffentlich schon eingetroffen; durch Versehen des Boten, welcher mehrere Sendungen zugleich zu expediren hatte, sind diese Sachen (1 Kiste) anstatt per Fracht mit der Post, dafür eine andere Kiste mit Dienstsachen nach Potsdam per Fracht gesandt worden. Das Versehen konnte nachdem nicht mehr gut gemacht werden, und muß ich für den Sünder um Entschuldigung bitten, u. für mich auch. Das türkisblaue Band war leider nicht zu beschaffen, auch nicht aus einem ganzen Stück, und so hat Anna es riskirt, und ein anderes Stück für alle Fälle mitgesandt.

Die Mädchen baten mich, für die Grüße der gnädigen Frau ihren Dank auszusprechen, sie erwidern die Grüße ehrerbietigst, und erlauben sich noch, nachträglich zum Geburtstage die aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen; dasselbe thue auch ich freudigst, obgleich ich sonst gegen nachhinkende Gratulationen bin. Ich habe die Mädchen darum gescholten, daß sie, wenn sie den Tag wußten, nicht direkt geschrieben haben. Möchten gnädige Frau nur immer gesund bleiben, und nach der Heimkehr das Geburtsfest noch recht oft freudig begehen können.

Was nun vom Institut aus zu berichten ist, schreibt Herr Geheimrath Brieger schon in beiliegendem Briefe. Ich hätte dem nichts mehr hinzuzufügen.

Die Herren lassen für die Grüße des Herrn Geheimraths bestens danken, und lassen dieselben durch mich hiermit erwidern.

Die Bureau-Arbeiten mehren sich von Tag zu Tag, namentlich zufolge des Baues, eine Berechnung jagt die andere. Wenn Herr Geheimrath Brieger sagt, er hat mit den anderen Herrn den Etat entworfen, so meint er damit „durchgesehen“. Nun, hoffentlich wird es nach dem Umzuge besser. Ich wollte während den Schulferien mit

den Kindern Nachmittags bei gutem Wetter etwas in's Freie, das ist mir erst drei Mal möglich gewesen; sonst sind so 8, 10-14 Stunden Arbeitszeit die Regel. Dabei fragen mich Alle, wo ich meinen Urlaub verbracht habe, ich sähe so gut aus; ich lache mir dann eins, und freue mich meiner Gesundheit und Arbeit.

In Westend ist Alles in Ordnung. Die Katze war ein paar Tage weg, ist aber nun wiedergekommen. Im Keller ist's nach dem vielen Regen feucht geworden; trotz der letzten 8-10 sehr heißen Tage habe ich mehrere Male heizen lassen. Seit 2 Tagen regnet es schon wieder.

Dem Herrn Geheimrath u. Frau Gemahlin gute Gesundheit wünschend ehrerbietigst  
Pohnert



Berlin, den 29. Juli 1844.

Hochzuverehrer Herr Grafen v. Gersdorff!

Ihre Briefe des Herrn Grafen v. Gersdorff  
vom 23. d. M. habe ich am 25.

d. M. erhalten und darauf,

sie sofort nach Bremen her,  
mündlich zu bringen, potum am

26. die 3033 M. gesprochen. Das Ge-

schäftsbüchlein des Herrn  
Grafen v. Gersdorff.

Die beiden Bücher sind nach 4

mal vorkommen (<sup>Zusatz:</sup> (Hauptbuch) Buch

für die) und am 27. ebenfalls

nach Bremen gesprochen, welche

Anmeldung ich mir erwidern

will. Die Aufträge zum Ankauf

ich habe gegeben. Die Bücher

R. K. 8. kann im Ludwigs-

si



die Rippe R. K. 9. Woll in die  
Rebiner der jungen Gefirnweiff  
 gebouft werden, und zwar  
 der Hautleiter ff aufhalten;  
 Lagerung der Rippen mit  
Dickel und oben.

Man den Reipzlerinnen muß  
 hier nimmend stehen?

Foufflerief-Stüglituch, die  
 Tostapflüffel, die Reipzger,  
 Zwick-Hopfen, eine beyfche  
 Reifung der Drucian-Age,  
 Galle für Reipfherd, eine  
 Leinwand der jungen Gefirnweiff Die,  
 Ger (drey Reipfger in einem  
 Reipfger) folgen verlori.

Supradet, mit glayfer  
 Reipf über, folgen mit dem  
 mit Westend und einer  
 In mer Heron und London  
 W 57 Grolung Throat, unalife



dieses vom Herrn Magnus für  
 obigen Zweck verwendet; Dasselbe  
 in Park zurückzuführen etc.

Das folgende Müchkaufverträge  
 pflicht vereinbarten sind, ist  
 mir sehr unangenehm, zumeist  
 ist alle Handlungen nach der  
 fassen Best gegeben haben, und  
 durch die, weil der Gewinn  
 nicht, eingestehen lässt. Doch  
 unternommen lassen bester  
 22. d. M. hat eingewiesen auf  
 obigen vom Herrn Müchkauf  
 vom Herr Froch - Lichterfelde  
 vor. Malerwiegungswort vom  
 De Gurko mit Tiflis - Kauka-  
 sus. Die folgende Müchkauf-  
 Verträge mit Culmnia ist  
 ist vom Herr Kaufmann  
 Kowalski.

Die unvollständigen beiden  
 Lieferungen lassen nicht möglich







nicht als bloßen Leut' man  
 leider nicht zu befehlen, weil  
 nicht mit einem ganzen  
 Thier, und so sehr auch  
 es wilhilt, und ein und  
 Thier für alle Fülle mit,  
 gesandt.

In Würden bestan wir,  
 für die Güter der würdigen  
 Tugend isten dank und grüßungen,  
 die wir in den die Güter  
 abwickeln, und vordem  
 Hof war, unsterblich zum  
 Gedenken die vordem  
 von Glückseligkeit und  
 Tugend; Tugend sein wir  
 in der Tugend, unsterblich  
 und ganz unsterblich von  
 Tugend sein. Tugend



die Württembergischen  
 Pfälzer, daß sie, wenn  
 sie den Krieg annehmen, nicht  
 durchgefallen werden.  
 Württembergischen Fürsten  
 mit einem gewissen  
 Uebermaß, und auf das  
 Geheiß des Generalen  
 daß man nicht oft feindlich  
 gegen sie sein solle.

Was eine neue Zeit  
 mit sie bezieht ist, nicht  
 von Generalen Brieger  
 von in Verbindung  
 Leinhardt. Ich würde diese  
 nicht mehr hinzufügen.  
 Die neuen Lappen  
 für die Größe der Lappen



Gussmuths Buchdruckerei,  
 und lassen die selben Briefe  
 mich zuweilen vorintauen.  
 Die Leuten, welche  
 mich von Tag zu Tag  
 Tag, unermüdet verfolgen  
 das Leben; in der Leutenführung  
 jagt die Natur. Man  
 kann Gussmuths Briefe  
 nicht, so gut wie die Natur  
 von Gussmuth das Leben und  
 was man, so wie man es  
 nennt "Dämonologie".  
 Man, gussmuthlich wie ich  
 auf dem Wege zu sein.  
 Ich will mich nicht dem "Wahl"  
 Gussmuth mit dem Kindern  
 Gussmuths bei Gussmuths  
 Natur mit Gussmuth, das Leben



und drei Mal möglich gemacht.  
 Jetzt sind p 8, 10 - 14 Stunden  
 Arbeitszeit die Regel. Dabei  
 zeigen mich alle, was ich meine,  
 man versteht nicht mehr selber,  
 ich sage so gut wie nichts; ich laufe  
 nur herum und sehe  
 mich immer gesünder und  
 lebendiger.

In Massent ist Alles in  
 Ordnung. Die Tugge waren  
 ein Jahr Tugge weg, ist aber  
 nun wieder gekommen.  
 Im Falle ist 6 auf dem  
 kleinen Tugge fürchtete ja,  
 werden; auch die letzten  
 8-10 Jahr frischen Tugge fallen  
 ich meinten Mula frische  
 Luffen. Seit 2 Tugge wegen der  
 Wen wieder.

dem dem Gesinnung ist. Für die  
 Gemüthliche gute Gesinnung ist ein  
 schwebendes Pöbel